



Worms

Stadt der Geschichten

VOLKER GALLÉ



WORMS
VERLAG

VOLKER GALLÉ

Worms – Stadt der Geschichten



IMPRESSUM

Volker Gallé
Worms – Stadt der Geschichten

SATZ UND HERSTELLUNG
Schäfer & Bonk, Worms

ISBN 978-3-947884-51-3
I. Auflage März 2021

© Worms Verlag 2020
Kultur und Veranstaltungen GmbH Worms
Von-Steuben-Straße 5 · 67549 Worms
www.worms-verlag.de

Die Freiheit des Wortes ist Grundlage einer freien, demokratischen Gesellschaft und Voraussetzung für jedes künstlerische und publizistische Schaffen.



Volker Gallé wurde 1955 in Alzey geboren und ist auch dort aufgewachsen. In Mainz hat er Germanistik, Philosophie und Ethnologie studiert. Danach arbeitete er als Musiklehrer und Musiktherapeut und als Dozent in der Erwachsenenbildung. Von 1988 bis 2003 war er Lokalredakteur des Wormser Wochenblatts und von 2004 bis 2021 Kulturkoordinator der Stadt Worms. Über Jahre verfolgte er die städtischen Kulturprofile Nibelungen, Dom, Luther und SchUM. Der Mittelaltermarkt Spectaculum, die Kulturnacht und das Festival wunderhoeren gehen auf seine Initiative zurück. Im Jahr 1992 erschien sein *Kunstreiseführer Rheinhessen* im Kölner Dumont-Verlag. Bei einer Tagung in Worms gab er 2005 den Impuls für das Rheinhessenjubiläum 2016. Er war Vorsitzender des Fördervereins in der KZ-Gedenkstätte Osthofen und der Nibelungenliedgesellschaft. Künstlerisch hat er sich vor allem als Mundartautor, Liedermacher und Lyriker betätigt. Das vorliegende Buch ist auch ein feuilletonistisch-essayistischer Rückblick auf über dreißig Jahre Begegnung mit der Stadt Worms, ihren Menschen und ihren Geschichten.

INHALT

Stadt der Geschichten – ein Entwurf	— 7
Die älteste Stadt Deutschlands	— 9
Steine erzählen	— 11
Wormser Kelten	— 15
Römergeschichten ohne Resonanz	— 20
Der erste Bischof	— 24
Burgunder und Nibelungen	— 31
Eine steinerne Bibel	— 35
Das kleine Jerusalem am Rhein	— 44
Die Stadt der Staufer und das Nibelungenlied	— 49
Märchenritter und Wutbürger	— 59
Die freie Stadt	— 70
Lutherlegenden	— 91
Vergessene Demokraten	— 136
Der Rhein als Nebensache	— 167
Neues in Worms	— 188
Die Republik kehrt zurück	— 213
Totaler Krieg	— 237
Wunderwirtschaft	— 262
Auf ein Neues	— 282
Stadt der Geschichten – ein Ergebnis	— 302
Nachwort	— 312
Anhang	— 317

DIE ÄLTESTE STADT DEUTSCHLANDS

Als im Wormser Rathaus eine Einladung der griechischen Stadt Argos eintraf, sich im Juni 1994 an der Gründung eines Netzwerks der ältesten Städte Europas zu beteiligen, war man erstaunt und geschmeichelt zugleich. Bevor man die Teilnahme zusagte, recherchierte man erst einmal, wie es zu dieser Einladung gekommen war. Man erfuhr, dass Argos sich beim Außenministerium erkundigt hatte, welche deutsche Stadt für das geplante Netzwerk in Frage käme. Das Ministerium nutzte das damalige Guinness-Buch der Rekorde und verwies auf Worms. Es wurde vermutet, dass dieser Eintrag auf die Langzeitwirkung einer Geschichte zurückging, die der frühere Wormser Stadtarchivar Friedrich Maria Illert in den Jahren 1933/1934 anezählt hatte, um im Zuge der nationalistischen Aufbruchstimmung nach dem Regierungsantritt Adolf Hitlers die Stadt kulturell und touristisch an vorderster Stelle zu platzieren. Mit Rückblick auf den 1500 Jahre zurückliegenden Untergang des rheinischen Burgunderreiches im Jahr 436 regte er bei der Reichsregierung an, im Jahr 1936 eine »Weltfeier der Völker germanischen Blutes« in Worms zu begehen und die geplante Olympiade in diesem Rahmen zu eröffnen. Damit solle »die geschichtliche Überlieferung aus ihrer zeitlichen Ferne und dichterischen Verklärung in das wirkliche Erleben des Volkes« eingeführt werden.¹

Auch wenn aus dem Plan nichts wurde außer drei Festspieljahren mit Hebbels *Nibelungen* ab 1937, entfaltete der erzählerische Impuls doch eine ungeahnte Wirkung bis heute. Im Vergleich mit Trier hätte Illerts Verweis auf das rheinische Burgunderreich ohnehin nicht ausgereicht, um den Titel der ältesten Stadt Deutschlands zu begründen. Bereits im 1. Jahrhundert n. Chr. wurde Trier als *urbs* (Stadt) bezeichnet, die römische Stadtmauer mit der heute noch zu sehenden Porta Nigra stammt aus dem 2. Jahrhundert n. Chr. Die Trierer verweisen gern auf eine hölzerne Moselbrücke aus dem Jahr 17 v. Chr. als Gründungsdatum der Stadt. Aber da geht die Stadtgeschichte bereits in eine Siedlungsgeschichte über. Im 1. Jahrhundert v. Chr. siedelten hier die Treverer, von denen die Stadt ihren Namen hat. Ihr Stammesgebiet bezeichnet aber lediglich eine Region. Und ein solches Stammesgebiet hat Worms auch aufzubieten, nämlich die Civitas der Vangionen. Allerdings weiß man über die Vangionen noch weniger als über die Treverer. Beide Stämme werden bei Caesar in *De bello Gallico* (um 50 v. Chr.) erwähnt. Von einem Hauptort wie einer Stadt ist da

keine Rede. Während die Treverer für Kelten gehalten werden, ist man sich bei den Vangionen unsicher. Es könnten auch Germanen sein, die mit Ariovist kurz vor der römischen Landnahme über den Rhein gekommen waren. Für beide Stämme gilt, dass der Civitasbegriff wohl erst zu römischer Zeit aufkam. In Worms gibt es aus der Zeit Caesars keine Siedlungsspuren. Ob man daraus auf eine menschenleere Landschaft schließen kann, ist eine Hypothese, die nicht mehr und nicht weniger wahrscheinlich ist als die, es müsse eine Siedlungskontinuität gegeben haben. Aber da gibt es ja noch die mittelalterlichen Ursprungslegenden von Trebeta, der Trier und von dort aus auch Worms gegründet habe. Darin könnte sich das Bewusstsein erhalten haben, dass Trier vor Worms aus einer militärischen zu einer zivilen Siedlung der frühen Römerzeit geworden war.

Die Wormser nahmen an der Gründung des Netzwerks der ältesten Städte Europas in Argos teil und einigten sich darauf, den Zuschreibungen nicht zu widersprechen, ihre Umsetzung in die kulturelle und touristische Gegenwart aber auch nicht zu forcieren. Als Liebhabern schöner Geschichten kann man ihnen das wohl auch nicht verdenken. Außer dem Treffen in Griechenland im Jahr 1994 hat das im Netz immer noch vertretene Netzwerk keine weiteren Aktivitäten entfaltet, wohl weil ein Antrag auf EU-Förderung seitens der Stadt Argos nicht erfolgreich war. Allerdings geistert die von Friedrich Maria Illert in die Welt gesetzte und von Argos unter Mithilfe des *Guinness-Buchs der Rekorde* und des deutschen Außenministeriums wiederbelebte Geschichte von Worms als der ältesten Stadt Deutschlands bis heute durch Köpfe, Schriften und Websites. Zumindest in Worms stößt sie durchaus immer wieder auf mehr oder weniger vorsichtige Sympathie.